

Steuerung und Qualitätssicherung in Wirtschaft und Wissenschaft: Konzept der Workshopreihe

Im Rahmen der Auszeichnung des Qualitätsmanagementmodells an der Johannes Gutenberg-Universität durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ist neben anderen Maßnahmen der Austausch zwischen ausgewählten Unternehmen und der Johannes Gutenberg-Universität in Fragen des Qualitätsmanagements und damit des Verhältnisses von Qualitätssicherung und Steuerung von komplexen Organisationen vorgesehen.

Die Workshopreihe dient dem Austausch von Modellen und Erfahrungen auf unterschiedlichen Ebenen der Steuerung und Qualitätssicherung. Ziel ist hierbei, einen Teilnehmerkreis für die Workshops zu gewinnen, der sich sowohl aus Führungskräften auf unterschiedlichen Ebenen der Organisation, Nachwuchsführungskräften und Personen aus dem Bereich des Qualitätsmanagements zusammensetzen sollte. Zumindest ein Kern dieses Personenkreises sollte an allen Workshops teilnehmen, um eine gewisse Kontinuität der Diskussion zu erreichen.

Von Vorteil wäre, wenn für den ersten der folgend genannten Workshops Personen auf Leitungsebene gewonnen werden könnten, um grundsätzliche Fragen und Erwartungen an ein Qualitätsmanagementsystem zu erörtern und auch der gesamten Workshopreihe ein angemessenes Gewicht zu verleihen.

Von Seiten der Universität ist vorgesehen, sowohl Verantwortliche im Bereich der Qualitätssicherung als auch Führungskräfte auf zentraler und dezentraler Ebene sowie Führungsnachwuchs in die Workshops einzubinden.

Je nach Verlauf der Workshopreihe könnte sich eine gemeinsame Publikation anschließen, durch welche zentrale Ergebnisse und Erfahrungen festgehalten werden.

1. Qualitätsmanagement: Konzepte, Erwartungen und Strukturen

Der erste geplante Workshop soll dazu dienen, ein gemeinsames Verständnis für die ggf. divergierenden Begriffe und Konzepte des Qualitätsmanagements herzustellen und zu diskutieren.

Hieran anschließend sollen Erwartungen aus unterschiedlichen Perspektiven der Organisation (Gesamtsteuerung, Teilbereiche) an das Qualitätsmanagement und umgekehrt des Qualitätsmanagements an die Steuerungsebene thematisiert werden.

Schließlich soll das strukturelle Verhältnis von Steuerung und Qualitätssicherung, d.h. das Maß an Selbständigkeit und von Interventionsmöglichkeiten der Qualitätssicherung aufgegriffen werden.

2. Gegenstand und Instrumente des Qualitätsmanagements

Der zweite Workshop soll sich wesentlich mit zwei unterschiedlichen Fragestellungen befassen. Zunächst sollen die für das Qualitätsmanagement relevanten Gegenstände in den beteiligten Unternehmen im Vergleich zur Universität behandelt werden. Hierunter sind sowohl Organisationseinheiten als auch bspw. das Qualitätsmanagement von Projekten zu verstehen. Von Interesse sind hierbei insbesondere auch strukturelle Aspekte, wie bspw. die relative Autonomie von Organisationseinheiten und Einzelprojekten.

In einem zweiten Schritt sollen Instrumente der Qualitätssicherung für unterschiedliche Anwendungsbereiche vorgestellt und gemeinsam erörtert werden. Hierbei soll insbesondere auch auf spezifische Ausprägungen der Organisation, wie bspw. auf die Balance zwischen zentraler und dezentraler Steuerung und Qualitätssicherung sowie Besonderheiten unternehmerischer und universitärer Organisation eingegangen werden.

3. Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit

Qualitätsmanagement rekuriert sowohl auf die Messung als auch auf die Definition und Umsetzung von Maßnahmen. Wiederum differenziert nach Gegenständen der Qualitätssicherung sollen Formen der Umsetzung – bspw. im Rahmen von Zielvereinbarungen auf unterschiedlichem Aggregatsniveau – sowie Formen des follow-up vergleichend vorgestellt und diskutiert werden.

Aus Perspektive der Universität ist dieser Themenkomplex insofern von Bedeutung, als Zielvereinbarungen mit Fächern und Fachbereichen wie auch mit dem Ministerium sowie im Hinblick auf Leistungszulagen mit einzelnen Professorinnen und Professoren geschlossen werden. Erfahrungen über die mit entsprechenden Steuerungsinstrumenten erzielte Nachhaltigkeit liegen bislang allerdings nur in Ansätzen vor.

4. Wissensmanagement als Element der Qualitätssicherung

Sowohl Systeme der Qualitätssicherung als auch jene der Steuerung sind angewiesen auf angemessene Wissensbestände, die in einer Weise aggregiert sein sollten, dass auf unterschiedlichen Ebenen der Steuerung und der Qualitätssicherung hinreichende quantitative und qualitative Daten vorliegen. Die Erfahrungen, die Universitäten zur Zeit unter anderem mit der Reform von Studiengängen, dem damit verbundenen erhöhten Prüfungsaufkommen und dem Bedarf an validen Daten zu Studienverläufen machen, legen weitere Anstrengun-

gen nahe, die Informationsbasis zu verbessern und bspw. mit Blick auf die zum Teil hohe personelle Fluktuation dem Wissensmanagement höhere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Form der Aufbereitung von Daten, ihre Fortschreibung sowie Systeme, durch die Wissensbestände verwaltet und abgebildet werden, sollen daher Gegenstand dieses Workshops sein.

5. Nachwuchsführungskräfte

Die Ausbildung und Rekrutierung von Personal ist in Unternehmen wie in Universitäten ein zentrales „Instrument“ zur Qualitätssicherung und -entwicklung. Hochschulen haben erst in den jüngeren Vergangenheit in einer ansatzweise strukturierten Form begonnen, den wissenschaftlichen Nachwuchs in systematischer Weise auf die späteren Aufgaben eines Hochschullehrers vorzubereiten.

Mit der Reform des Hochschulgesetzes und insbesondere der Einführung von Juniorprofessuren stellt sich diese Frage insofern neu, als die Universität nun verstärkt für den eigenen Bedarf – bspw. mit Blick auf tenure-tracks – ausbildet. Die Universität Mainz hat sich dieser Frage u. a. durch das Programm „Auf dem Weg zur Professur“ bereits in den 1990er Jahren angenommen.

Der Workshop soll sich mit der Frage der internen Aus- und Weiterbildung des Führungskräfte-nachwuchses befassen und vergleichend Modelle – wie z.B. Formen des Mentorings – in Unternehmen und der Universität aufgreifen.